

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 81 (2001)
Heft: 3

Artikel: Titelbild : alltägliche Gewalt
Autor: Wirth, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-166469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

globalen Vernetzung. Auf der lokalen Ebene werden zahlreiche Vorschläge, wie sie von Frey/Eichenberger vorgebracht werden, weniger problematisch, ja sie werden erst dort wirklich hilfreich, und in einem gewissen Ausmass werden sie in vielen Gemeinden schon heute praktiziert. Warum soll man den Gemeindepräsidenten nicht aus dem Nachbardorf «importieren»? Warum soll man das Bürgerrecht nicht «splitten» zwischen der Wohn-gemeinde und dem Zweitwohnsitz? Frey und Eichenberger operieren mit ihren Vorschlägen allzu sehr auf nationaler und internationaler Ebene, was mir problematisch scheint. Das bekannte und plausible Motto «*All business is local*» hat sein politisches Pendant: «*All political involvement*

Direkte
Demokratie ist
wünschenswert,
Gemeinde-
autonomie ist
prioritär.

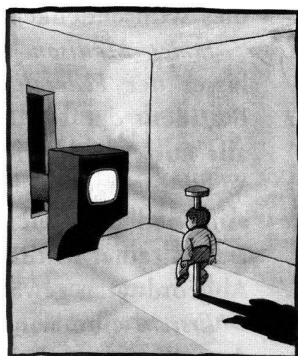
is local.» Um der Bürgerin und dem Bürger die Entscheidungsbefugnis zurückzugeben, muss vieles, das heute auf höherer Ebene entschieden wird, wieder in die Autonomie der Gemeinden zurückgeführt werden. Direkte Demokratie ist wünschenswert, Gemeindeautonomie ist prioritär. ♦

Hinzuweisen ist im Zusammenhang mit dem vorstehenden Beitrag auch auf: Bruno S. Frey/Reiner Eichenberger, *The New Democratic Federalism for Europe, Functional, Overlapping and Competing Jurisdictions*, Edward Elgar, Cheltenham UK, Nirthampton, MA, USA. 1999.

TITELBILD

ALLTÄGLICHE GEWALT

Zu Titelbild und den Illustrationen des Dossiers



Bilder der Gewalt. Die Medien zeigen sie uns täglich: die Gewalt der Despoten, des Krieges, des Terrorismus und des Verbrechens.

Tomi Ungerer taucht mit sei-

nen Zeichnungen hingegen ein in die subtile, ungeahndete, weil gleichsam selbstverständlich gewordene Gewalt, welche unsere Lebensumstände prägt. Eine Gewalt, die vielfach anonyme Ursprünge zu haben scheint, und mit der wir uns in unseren alltäglichen Beziehungen bewusst

oder unbewusst peinigen. Gewalt kann auch Selbstschutz sein. Aus ihr brechen Sehnsüchte und Ängste hervor. Im Skandalon ihrer Gründe sind die Polarisierungen ablesbar, zu der die menschliche Befindlichkeit neigt: Friedenswunsch und Kampfbereitschaft. Tomi Ungerer hat die Zeichnungen 1996 für den von dem Verhaltensforscher Irenäus Eibl-Eibesfeldt verfassten Band «Gewalt und Fürsorglichkeit» in der Schriftenreihe der Vontobel-Stiftung in Zürich angefertigt. Der Band kann kostenlos bei der Vontobel-Stiftung, Postfach, 8022 Zürich, bezogen werden (Fax: 01/283 75 00). Die Herausgeber der Schweizer Monatshefte danken für die freundliche Abdruckgenehmigung.

Michael Wirth